

Gernot Wagner
68 Banks Street
Cambridge, MA 02138
USA
gwagner@fas.harvard.edu

Cambridge, 3. Oktober 2001

HR Adolf Stricker
Landesschulrat für Niederösterreich
Rennbahnstrasse 29
3109 St. Pölten
Austria

Auslandsstudien auf „Eliteuniversitäten“ in den USA für Absolventen höherer Schulen mit Reifeprüfungsabschluss

Sehr geehrter Herr HR Stricker,

ich befinde mich zur Zeit im nunmehr 4. Jahr meines Grundstudiums auf der Harvard Universität. Jedes Jahr aufs neue muss ich mit Wehmut feststellen, dass ich der einzige gebürtige Österreicher mit österreichischem Maturazeugnis bin, der hier sein Grundstudium absolviert. Es gibt zwar einige Österreicher die von Universitäten in Österreich kommend Auslandssemester oder kürzere Auslandsstudien an Harvard verbringen und auch jene Studenten die beispielsweise von der American International School in Wien kommen, aber abgesehen von Lichtenstein hat jedes unserer Nachbarländer zur Zeit mehr „undergraduate“ Studenten auf Harvard als Österreich. Dies trifft im übrigen nicht nur auf Harvard sondern auch auf alle anderen mir bekannten Eliteuniversitäten der USA zu.

Dabei handelt es sich meiner Überzeugung nach einzig und alleine um ein Informationsdefizit. Harvards Ausbildung kostet \$35.400 pro Jahr. Diese genaue Zahl mag zwar nicht sehr bekannt sein, aber es ist in Österreich normalerweise davon die Rede, dass ein solches Studium ganz einfach unerschwinglich ist—dass es eben nur für die „Elite“ bestimmt ist. Diese Feststellung ist allerdings falsch. Harvard (so wie übrigens unter anderem auch Yale und MIT) hat eine vollkommene „need-blind“ Aufnahmepolitik. Das bedeutet, dass eine Bewerberin zuerst aufgenommen wird, und dann erst wird ihre finanzielle Situation beachtet. Durch ein ausgeklügeltes Verfahren wird dann der Betrag der von Harvard kommenden finanziellen Unterstützung ermittelt. In meinem Fall beispielsweise bedeutet das, dass mein Studium auf Harvard billiger ist als ein Studium in Wien, da die Ausgangssumme von \$35.000 bereits Studiengebühren, Wohnung, 21 Malzeiten pro Woche, sowie Schulbücher und tägliche Lebensausgaben

enthält und Harvard im Prinzip den gesamten Betrag abdeckt. Als Zuckerl kommt sogar noch ein einmaliger gratis Rundflug nach Österreich dazu. Dabei ist unbedingt zu bemerken, dass es sich bei dieser finanziellen Unterstützung um eine reine Studienbeihilfe und um kein Leistungsstipendium handelt; d.h., sobald man auf Harvard mit zufrieden stellendem Erfolg studiert, ist einem eine solche finanzielle Unterstützung sicher.

Dieser Brief soll natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine Bewerbung für ein Studium an Harvard eine ziemlich große Aufgabe darstellt. So endet beispielsweise die letzte Bewerbungsfrist für den kommenden Herbst am 1. Jänner. Das bedeutet, dass sich potentielle Bewerber spätestens bei Schulbeginn in der jeweiligen letzten Schulstufe (4. Klasse AHS Oberstufe, 5. Klasse HAK oder HTL) entscheiden müssen ob sie die Bewerbungsunterlagen in Angriff nehmen wollen (<http://www.harvard.edu/admissions/>).

Allerdings muss man von potentiellen Harvard Studenten ein gewisses Maß an Eigeninitiative und Erfolgsdrang ohnehin voraussetzen. Was dieser Brief aufzeigen soll, ist lediglich dass die Möglichkeit für ein solches Studium besteht. Für österreichische Maturanten—egal aus welchen sozioökonomischen Verhältnissen stammend—ist ein Studium an Harvard oder ähnlichen „Eliteuniversitäten“ mehr als realistisch.

Ich möchte Sie bitten, falls möglich diesen Brief allen Bildungsberatern höherer Schulen mit Reifeprüfungsabschluss zukommen zu lassen. Ich würde mich auch sehr freuen persönlich an die obige E-Mail Adresse gerichtete Anfragen von interessierten Schülern zu beantworten.

Mit freundlichen Grüßen,

Gernot Wagner

Verteiler
9 Landesschulräte